

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	34 (1927)
<b>Heft:</b>	3
<b>Rubrik:</b>	Industrielle Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

webe mit entsprechenden Aufschlägen nunmehr in Wegfall kommen wird.

**China. Zuschlagszölle.** Die chinesische Regierung hat die Erhebung eines allgemeinen Zuschlagszölles von 2½% und eines weitem Zuschlages von 5% vom Wert für Luxuswaren (wozu auch Seidenwaren gehören), mit Wirkung ab 1. Februar 1927 verfügt.

\* **Peru. Zollzuschläge.** Durch Präsidialverfügung vom 19. November werden, mit Wirkung ab 1. Januar 1927, Zollzuschläge erhoben, die zum Teil bis 100% gehen. Von dieser Maßnahme werden auch seidene und kunstseidene Gewebe und Bänder betroffen.

## Industrielle Nachrichten

### Schweiz.

**Kritische Lage der Seidenband-Industrie.** Wir haben in unserer Fachschrift schon wiederholt auf die seit langer Zeit in der Basler-Seidenbandindustrie herrschende gedrückte Lage hingewiesen. Wie erinnerlich hat sich im vergangenen Jahre auch der Bund mit der Sache befaßt, um durch Notstandsmaßnahmen den Zerfall der Posamenten- und Seidenband-Industrie im Kanton Baselband aufzuhalten.

Eine beredte Sprache über den Rückgang dieser einst blühenden Industrie bildet die vor kurzem erschienene Betriebsübersicht vom Jahre 1926 der Seidentrocknungs-Anstalt Basel. Die trockenen Zahlen dieser Tabelle spiegeln uns nicht nur den abwärtsleitenden Stand der konditionierten Seidenmengen dieser Anstalt wieder, sondern sie geben uns indirekt wesentliche Aufschlüsse über den anscheinend unaufhaltsamen Niedergang einer Industrie, und der damit verbundenen Notlage der betroffenen Bevölkerung.

Im Jahre 1920 belief sich der Gesamtumsatz der Seidentrocknungs-Anstalt Basel auf 389,903 kg. Der Umsatz der beiden folgenden Jahre brachte eine Steigerung, die 1921 nur sehr unwesentlich, 397,758 kg. erreichte, 1922 dagegen beinahe 100,000 kg mehr als 1921, oder genau 497,450 kg. betrug, wovon rund 274,750 kg auf Organzin, 127,500 kg auf Trame, 93,400 kg auf Grège und der Rest von rund 1800 kg auf diverse andere Materialien entfielen. Wenn auch zweifellos anzunehmen ist, daß von diesen Seidenmengen ein gewisser Teil für die in der Nähe

Basels sich befindlichen Seidenstoffwebereien bestimmt war, zeigen diese Zahlen doch, daß damals die Beschäftigung in der Bandindustrie noch als befriedigend betrachtet werden konnte. Das Jahr 1923 brachte dann den ersten gewaltigen Sturz, indem der Umsatz plötzlich auf 303,357 kg oder um 194,093 kg sank und damit erstmals unter den Umsatz des Jahres 1920 fiel. Die ersten Anzeichen der beginnenden Krisis machten sich bemerkbar; reduzierte Arbeitszeit, Betriebseinschränkungen und Betriebsverlegungen über die Rheingrenze waren die Folge. Das Jahr 1924 wies nochmals eine unwesentliche Umsatz-Steigerung von 322,705 kg auf. Die Ungunst der Mode, die in den Nachkriegsjahren in verschiedenen Hauptabsatzländern entstandene eigene Industrie und überall errichtete hohe Zollmauern gestalteten aber die Lage unserer Seidenband-Industrie immer kritischer, und, als im Jahre 1925 auch England vom Freihandel zum Schutzzoll überging und für Seidengewebe einen hohen Zoll verlangte, wurde unserer schon schwer um ihre Existenz kämpfenden Bandindustrie nochmals ein gewaltiger Hieb versetzt. Dies kommt deutlich in den Umsatzzahlen des Jahres 1925 zum Ausdruck, die einen weiteren Rückgang um über 150,000 kg gegenüber dem Vorjahre aufweisen und damit auf 172,141 kg sanken. Hiezu kamen allerdings noch 29,257 kg konditionierte Kunstseide und für das Jahr 1924 deren 27,184 kg. Die bedeutende Verwendung von Kunstseide in der Bandindustrie, wovon nur ein sehr kleiner Teil zur Konditionierung gelangt, beeinflußt natürlich in nicht zu unterschätzender Weise den Rückgang an realer Seide, wie er in den Umsatzziffern der Seidentrocknungsanstalten zum Ausdruck kommt. Wenn nun der Rückgang der Konditionsziffern durch eine vollwertige Steigerung des Verbrauchs an Kunstseide ausgeglichen würde, so wäre dadurch nur eine Verschiebung in den verarbeiteten Rohmaterialien eingetreten. Leider ist dies aber nicht der Fall. Im letzten Jahre nun sank die in der Seidentrocknungs-Anstalt Basel konditionierte Seidenmenge weiterhin. An Organzin wurden noch 69,866 kg, Trame 35,619 kg, Grège 49,653 kg, und diverse Materialien 1039 kg, total 156,177 kg behandelt, wozu noch 1053 kg Kunstseide kamen. Der Umsatz des Jahres 1926 hat damit einen außerordentlichen Tiefstand erreicht und beträgt nicht einmal mehr einen Drittel des Umsatzes vom Jahre 1922, und weniger als die Hälfte gegenüber 1924.

Diese Zahlen reden eine sehr deutliche Sprache. Es steht schlimm mit unserer Bandindustrie. Die Notlage hat sich bisher hauptsächlich im Kanton Baselband ausgewirkt, wo eine ganze Zahl Fabriken geschlossen wurden und alte, bewährte Arbeitskräfte nunmehr brach liegen. Wie wir vernehmen, ist die Produktionskraft des oberen Baselbietes gegenwärtig nur zur Hälfte ausgenützt. Der Ausfall an Produktionswerten ist also sehr groß. Bei der letzten Zählung im Jahre 1922 liefen in 2500 Haushaltungen noch 3545 Webstühle, deren Zahl im Jahre 1871 5000 betrug. In den letzten Jahren wurden neuerdings hunderte von Webstühlen stillgelegt. Da die Verdienstmöglichkeit fehlt, mangelt auch der Nachwuchs und dadurch steht zu befürchten, daß unsere vier Jahrhundert alte Seidenband-Industrie immer mehr von der Bildfläche verschwinden wird.

### Deutschland.

**Große Textilarbeiter-Aussperrung.** Wie deutsche Tageszeitungen melden, haben die schlesischen Textilindustriellen beschlossen, die Aussperrung, die bereits für die Bezirke Görlitz und Reichenberg ausgesprochen war, auch auf alle übrigen Bezirke auszuweiten. Diese riesige Aussperrung, von der etwa 63,000 Personen betroffen würden, soll am 5. März erfolgen.

**Seidenstoffweberei mit eigener Kunstseidefabrik.** In der letzten Nummer der deutschen Fachschrift „Seide“ wird mitgeteilt, daß die bekannte große Seidenweberei Kampf & Spindler in Hilden demnächst die Herstellung von Kunstseide für den eigenen Bedarf aufnehmen wird, da sie im Laufe der letzten Jahre in starkem Maße zur Verarbeitung von Kunstseide übergegangen ist. Die genannte Firma hat sich nun entschlossen, für gewisse Spezialitäten diesen Rohstoff selbst herzustellen. Es handelt sich somit nicht um die Entstehung einer neuen Konkurrenz auf dem Kunstseidenmarkt, sondern um den großzügigen Plan einer Weberei, sich im Bezüge des Rohmaterials für gewisse Spezialartikel unabhängig zu machen. Wie die „Seide“ bemerkt, beabsichtigt die Firma nicht, Kunstseide als Rohmaterial auf dem Markte zu verkaufen, sie wird im Gegenteil für einen Teil ihres Bedarfes noch Abnehmerin von andern Kunstseidenfabriken bleiben. Bei der beabsichtigten Fabrikation handelt es sich um Viskose.

Dieser Plan bietet ganz besonderes Interesse, weil damit in

### Seidentrocknungs-Anstalt Basel

#### Betriebsübersicht vom Monat Januar 1927

Konditioniert und netto gewogen	Januar		Jan./Dez.	
	1927	1926	1926	1925
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin . . . . .	4,756	4,612	69,866	86,555
Trame . . . . .	2,426	1,960	35,619	52,369
Grège . . . . .	13,063	2,601	49,653	58,497
Divers . . . . .	298	—	1,039	303
	20,543	9,173	156,177	197,724
Kunstseide . . . . .	—	—	1,053	32,765

  

Untersuchung in	Titre	Nach- messung	Zwirn	Elastizi- tät und Stärke	Ab- kochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin . . . . .	2,376	—	240	560	—
Trame . . . . .	1,432	30	10	—	—
Grège . . . . .	4,152	—	—	40	—
Schappe . . . . .	126	40	170	280	5
Kunstseide . . . . .	1,393	51	230	560	—
Divers . . . . .	8	10	20	—	—
	9,487	131	670	1,440	5

BASEL, den 31. Januar 1927.

Der Direktor: J. Oertli.

# Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Januar 1927 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrle, Brusse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiss	Japan gelb	Total	Januar 1926
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin . . . . .	1,229	8,515	—	1,649	—	—	—	11,393	10,840
Trame . . . . .	21	1,882	127	2,399	833	3,632	194	9,088	7,604
Grège . . . . .	2,272	7,037	545	2,328	8,686	12,840	19,139	52,847	36,388
Crêpe . . . . .	716	1,386	4,029	389	—	—	—	6,520	3,413
Kunstseide . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	20	—
	4,238	18,820	4,701	6,765	9,519	16,472	19,333	79,868	58,245

  

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nach- messungen	Ab- kochungen	Analysen	
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin . . . . .	277	6,603	30	21	5	15	—	Baumwolle kg 38
Trame . . . . .	145	3,042	7	—	35	9	—	
Grège . . . . .	1,604	42,443	1	62	—	18	—	
Crêpe . . . . .	55	1,347	91	—	—	5	54	
Kunstseide . . . . .	5	105	3	31	—	—	—	
	2,086	53,540	132	114	40	47	54	

Der Direktor: **BADER**

der deutschen Seidenindustrie der erste Fall einer vertikalen Ausdehnung nach der Rohstoffseite unternommen wird. Wirtschaftlich-organisatorisch betrachtet, liegt somit für die Seidenindustrie ein interessantes Novum vor. Es bestehen allerdings in Deutschland neben horizontalen Angliederungen vereinzelt auch vertikale Anschlüsse, jedoch in der Verbindung von Weberei- und Veredlungsbetrieb, wie solche auch in der Schweiz zu finden sind. In der eigentlichen Kunstseidenindustrie sind dagegen vertikale Kombinationen bekannter. Der Ausgangspunkt war dann allerdings nicht die Weberei, sondern die Kunstseidenfabrik, die sich die Weberei angliederte, als deren bekanntestes Beispiel Courtauld's in England erwähnt sei.

**Deutsch-belgische Kunstseidebeziehungen.** Aus Berlin wird gemeldet, daß zwischen den Vereinigten Glanzstofffabriken und der belgischen Kunstseidenfabrik Tubize Verhandlungen über einen Zusammenschluß geführt werden.

Im Prospekt über 12 Millionen Mark neue Stammaktien der Vereinigten Glanzstofffabriken wird mitgeteilt, daß die Fabriken vollbeschäftigt sind und die gesamte Produktion gatt Absatz findet. Es seien wichtige neue Verfahren mit Erfolg eingeführt, Patente für bedeutsame Verbesserungen gewonnen und notwendig gewordene Erweiterungen und Neubauten begonnen worden. Auf das erhöhte Aktienkapital könne voraussichtlich eine Dividende von wieder 15 Prozent verteilt werden.

## England.

**Zum internationalen Kunstseidekartell.** Das Schweigen, das von deutscher und englischer Seite über die kürzlich geschlossene Vereinbarung Courtauld's-Glanzstoff-Snia gewahrt wird und bisher keinerlei genauere Einzelheiten über die verfolgten Ziele der Interessengemeinschaft durchdringen ließ, scheint von italienischer Seite aus etwas weniger strikte gehalten zu werden; was bisher über Mailand bekannt wurde, entspricht ungefähr dem, was beim Zustandekommen der Interessengemeinschaft vermutet werden konnte. Man erwartet für den Turiner Konzern eine bedeutend bessere Produktions- und Finanzierungsbasis. Die drei vertragsschließenden Industriekonzerne werden ihre technischen, industriellen und kommerziellen Erfahrungen einander gegenseitig zur Verfügung stellen. Die Snia Viscosa, welche nicht so weit in der Entwicklung ihrer Produkte ist wie die beiden andern Unternehmen, dürfte davon am meisten profitieren. Jeder der Vertragsschließenden wird sich auf seine eigenen Spezialitäten beschränken und diese weiter ausbauen und nicht länger alle Arten von Kunstseide herstellen; damit erhofft man gleichzeitig die Ermöglichung einer Verbilligung der Produktionsbasis. Auf dem Inlandmarkt wird die gegenseitige Konkurrenz ausgeschaltet. Die Preisfest-

stellung soll im gegenseitigen Einverständnis erfolgen. Ueber die finanzielle Seite sind noch keine zuverlässigen Mitteilungen erfolgt; aber die Vermutung, daß auch ein gegenseitiger Austausch von Aktien vorgesehen ist, scheint bestimmtere Gestalt anzunehmen.

## Italien.

**Snia Viscosa, Turin.** Der Verwaltungsrat ist durch Dr. Fritz Blüthgen, Präsident der Glanzstoffabrik in Elberfeld, und Dr. Ernest Lunge der Courtauld's Limited in London, ferner durch drei weitere italienische Mitglieder ergänzt worden. Für das Jahr 1926 wird eine Dividende von 10 Prozent ausgeschüttet gegen 12½ Prozent im Vorjahr.

(Die Ergänzung des Verwaltungsrates durch je einen Vertreter der Glanzstoffabrik in Elberfeld und Courtauld's in London, dürfte ohne Zweifel im Zusammenhange stehen mit der angestrebten internationalen Verbindung, von der wir unsere Leser unter „England“ unterrichtet haben. Die Red.)

## Rumänien.

**Textilwirtschaftliche Nachrichten aus Rumänien.** Beim Frühjahrseinkauf der Textilwaren haben die Importeure die größte Vorsicht obwalten lassen. Ausschlaggebend war hierfür, daß einerseits die Kaufmannschaft noch vom vorigen Jahre größere Vorräte besaß, andererseits zufolge schlechten Geschäftsganges im Herbst und Winter die Aufnahmefähigkeit der Engrossisten geschwächt war. Hiezu kommt noch, daß auch das Inkasso in den letzten Monaten viel zu wünschen übrig ließ, daher die Zurückhaltung der Importeure vollkommen gerechtfertigt ist.

Es wird immer häufiger über eine geplante weitere Zollerhöhung gesprochen und kann es nicht zuletzt diesem Umstande zugeschrieben werden, daß in der Textilbranche stets neue Fabriken gegründet werden.

Unter der Firma „Romania Stoffabrik A.-G.“ gründete eine Lodzer polnische Gruppe in Bukarest eine neue Fabrik, deren maschinelle Einrichtung 120 Millionen kostete und wird diese Unternehmung mit ihrer Kollektion bereits im Herbst auf dem Markt erscheinen. Eine weitere Unternehmung wurde ebenfalls in Bukarest unter der Firma „Mirea“ ins Leben gerufen, welche sich mit Erzeugung von Tüchern befaßt. Diese Fabrik wurde ebenfalls seitens polnischer Kapitalisten und teilweise rumänischer Interessenten erbaut. In der Wirkwarenbranche ist gleichfalls eine neue Etablierung zu verzeichnen. In Hermannstadt (Siebenbürgen) ist die alte Firma Vogelsang unter der Aegide der Allgemeinen Sparkassa A.-G. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden, deren Aktienkapital mit 10 Millionen Lei festgesetzt wurde. Dieses Haus beschäftigt sich mit Erzeugung von Wirkwaren

und ist seit geraumer Zeit in ganz Rumänien günstig eingeführt.

In unserem Wirtschaftsleben steht gegenwärtig die Reise des Unterstaatssekretärs Manoilescu nach Rom im Vordergrund des Interesses. Die Fahrt ist mit dem Abschluß eines rumänisch-italienischen Handelsvertrages im Zusammenhang und dürften die gepflogenen Verhandlungen in Bälde ein definitives Abkommen zeitigen.

Die zielbewußten Orientierungen der Regierung befestigen das Vertrauen des Auslandes, was sich auch darin äußert, daß der Kurs unseres Lei in Zürich (den früher bereits gehaltenen Höchstkurs) von 3 Centimes erreichte. Es ist dies auch als Erfolg der durch die Banca Nazionale geübten Finanzpolitik zu buchen, welche statt einer forcierten Stabilisierung des Lei vorerst die Verbesserung der Leiwährung im Auslande durchzuführen beabsichtigt.

Desiderius Szenes, Timisoara.

**Neue Seidenfabrik in Rumänien.** Die Bukarester Engrosfirma Leon Grünberg & Co. hat mit einem Kapital von 25 Millionen Lei eine Fabrik in Betrieb gesetzt und hat zur Leitung derselben aus Lyon die technischen Fachleute engagiert. Die Fabrik wird vorläufig nur Crêpe de Chine erzeugen und zwar soll die Produktion vorderhand sich täglich auf 150 bis 200 Meter erstrecken.

Dies ist die vierte Seidenfabrik im Lande und falls ihr Fabrikat entsprechend sein sollte, hätte die Fabrik ziemliches Absatzgebiet, zumal die Importierung der Seidenwaren mit unerschwinglichem Zoll verbunden ist.

#### Rußland.

**Errichtung einer Kunstseidenfabrik.** Wie die Fachschrift „Kunstseide“ meldet, soll nunmehr auch in Rußland eine Kunstseidenfabrik errichtet werden. Zu diesem Zwecke hat sich eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 5 Millionen Rubel gebildet. Der Kostenvoranschlag für den Bau der in Leningrad vorgesehenen Fabrik beläuft sich auf 3,8 Millionen Rubel.

#### Vereinigte Staaten von Nordamerika.

**Zusammenschluß in der amerikanischen Seidenindustrie?** Die „N. Z. Z.“ brachte vor kurzem eine Meldung, wonach man den Zusammenschluß einiger großer Seidenfabriken in den Vereinigten Staaten (darunter Cheney Broth., Schwarzenbach, Huber & Co., Duplan, Edmund David) erwartet. Der Zweck der Konzentration soll einerseits in der Bekämpfung der Ueberproduktion, anderseits in der Regelung der Einkaufsorganisation bestehen. Eine Bestätigung der Meldung steht noch aus.

## Die Textilindustrien der Welt. 1926.

No.	Rohmaterial	Technische Verhältnisse			Anzahl Beschäftigte in Mill.	Wirtschaftliche Verhältnisse					
		Anzahl Spindeln in Mill.	Anzahl Webstühle in Mill.	Anzahl PS in Mill.		Rohmaterial-erzeugung in Mill.	Preis per Mill.	Rohmaterial-wert in Mill.	Erzeugungswert in Mill.	Preis per Mill.	Anlage-wert in Mill.
I	Baumwolle	180	4,00	9,00	2,20	14000	0,26	3700	15000	1,20	20000
II	Wolle . . .	25	0,43	2,30	1,20	3000	0,50	1500	3400	1,80	3600
III	Reale Seide	15	0,50	0,60	0,85	70	5,40	450	500	7,30	1000
IV	Kunstseide					170	1,40	240	350	1,90	1600
V	Sonstige Textilstoffe	5	0,17	0,10	0,40	2760	0,11	310	450	0,16	800
	Total . . .	225	5,10	12,0	4,65	20000	0,31	6200	19700	0,97	27000

C. J. C.

## Rohstoffe

### Kritik der Kunstseide.

Von Dr. Fn.

(Schluß.)

Der Siegeszug der Kunstseide hat in den letzten Jahren nicht nur die Weberei, sondern auch die Färberei vor neue Aufgaben gestellt, welche dank der großen Fortschritte auf diesem Gebiete auch zum größten Teil gelöst worden sind. Die wichtigsten und gebräuchlichsten Kunstseidearten, die Chardonnet-, Kupfer- und Viskoseide werden im allgemeinen wie die Baumwollfaser gefärbt, während die Azetatseide hier ein abweichendes Verhalten zeigt. Beim Färben der Kunstseide ist vor allem auf weitgehendste Schonung des Materials Wert zu legen, da es in nassem Zustand mehr oder weniger empfindlich ist, auch sind hohe Färbetemperaturen möglichst zu vermeiden. Für das Färben der Kunstseide finden analog der Baumwollfärberei die verschiedensten Farbstoffgruppen Anwendung, die basischen, direkten, Schwefel- und Küpenfarbstoffe. Vor dem Färben prüft man zweckmäßig die Kunstseide. Sehr oft beobachtet man ungleiche Stärke der Fäden oder auch glanzlosere Stellen. Es sind dies u. a. Fabrikationsfehler, welche der gefärbten Ware ein ungleiches Ansehen verleihen. Für den ungleichen Ausfall der Färbungen von Kunstseide, besonders im Strang, können aber auch noch andere Ursachen in Frage kommen. Zum Beispiel Anwendung zu rasch aufziehender Farbstoffe, zu rasches Färben oder Nichteinhalten der für den betreffenden Farbstoff geeigneten Temperatur, wie auch durch zu heißes Trocknen von dunklen Farben infolge der unangenehmen Eigenschaft der Kunstseide, nach dem Färben das Wasser nur schwer und ungleich abzugeben, wodurch dann die nasser Stellen beim Trocknen dunkler werden. Die Egalität der Färbung wird weiter ungünstig beeinflusst durch das sogenannte Oelen der Rohware. Beim Färben von Kunstseidensträngen kommt es bisweilen vor, daß infolge

von engem Unterbinden oder zu großen Strängen, wobei dann nur die äußeren Partien den Farbstoff absorbieren, die Ware ungleichmäßig ausfällt. Man hilft sich in diesen Fällen durch ganz langsames Auffärben; immerhin ist eine zu lange Färbedauer wieder für die Verarbeitung des Materials nachteilig. Am unangenehmsten sind bei gefärbter Kunstseide schließlich die streifigen Färbungen, die Entstehung der hellen und dunklen Töne auf ein und demselben Material dürfte wohl hauptsächlich auf die verschieden wirkenden Fällbäder bei der Herstellung der Kunstseide zurückzuführen sein. Natürlich kann aber auch das Färben selbst die Ursache streifiger Ware sein, zumal es der Färber hier nicht nur mit verschiedenen Kunstseidearten, sondern auch mit verschiedenen Fabrikaten derselben Provenienz (z. B. die verschiedenen Viskosesorten) zu tun hat, welche wieder verschiedene Farbstoffe und Färbemethoden verlangen, wenn man völlig egale Färbungen erzielen will. Es ist eine bekannte Tatsache, daß man gerade bei blauen Nuancen eine streifige Färbung beobachtet, welche in erster Linie wohl auf der besonders großen Empfindlichkeit des menschlichen Auges gegen B'au beruht, während es in Gelb und Rot nur stärkere Farbdifferenzen festzustellen vermag.

Was nun die einzelnen Farbstoffgruppen selbst betrifft, so finden die basischen Farbstoffe wegen ihrer geringen Echtheitseigenschaften weniger Verwendung, es sei denn zur Erreichung ganz lebhafter Töne. Mehr in Gebrauch sind die einfach zu färbenden und bezüglich der Echtheit auch besseren direkt ziehenden Farbstoffe für Kunstseide. Da Kunstseide besonders viel mit Baumwolle zusammen zu Geweben verarbeitet wird, welche im Stück gefärbt werden, so muß unter den substantiven Farbstoffen eine geeignete Auswahl zur Erzielung gleichmäßiger Färbungen getroffen werden. Viele substantive Farbstoffe verhalten sich nämlich gegen Baumwolle anders als gegen Kunstseide, insbesondere ist es hier von Wichtigkeit, ob die Kunstseide als Glanzstoff, Viskose, Chardonnetseide usw. vorliegt, weil ja die verschiedenen Gattungen unter sich, wie schon erwähnt, ein verschiedenes färberisches Verhalten zeigen. Will man auf Kunstseide nicht so lebhaft Töne erzeugen, so kann man vorteilhaft die licht- und waschechten Schwefelfarbstoffe, welche hier fast